

Spectra Aktuell 06/16

Spectra Lauf- und Sportstudie 2016

Verblüffend geringe Verbreitung von Pulsmessern und Aktivitätstrackern



SPECTRA
MARKTFORSCHUNG

Qualität aus Überzeugung

Spectra Marktforschungsgesellschaft mbH.
Brucknerstraße 3-5/4, A-4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 6901-0, Fax: 6901-4
E-Mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Erstmals wurde dieses Jahr im Zuge der Spectra Lauf- und Sportstudie auch die Nutzung von Pulsmessern bzw. von so genannten Aktivitätstrackern erhoben. Dabei wurde einerseits analysiert, wie weit die Nutzung von Pulsmessern und -uhren innerhalb der Läufer-Community verbreitet ist. Und zum anderen lag der Fokus auf den sogenannten Aktivitätstrackern (Armbänder, die Schritte zählen, den Schlafrhythmus überwachen, ev. auch Puls messen, etc.). In Anbetracht der ansonsten hohen Durchdringung unseres Alltags durch mobile Devices können die Ergebnisse dieser Studie durchaus noch überraschen.

Wie im letzten Spectra Aktuell zum Thema Laufen schon aufgezeigt wurde, laufen 16% der Österreicher zumindest einmal pro Woche – je jünger und gebildeter, desto häufiger. Besondere Laufsport-Afficionados sind in Westösterreich (Salzburg, Tirol und Vorarlberg) zuhause. So weit, so bekannt.

Pickt man nun die wöchentlichen Läufer aus der Gesamtbevölkerung heraus und fragt diese nach der Verwendung von Pulsmessern, so bleibt nur mehr knapp ein Drittel (genau 29%) dieser regelmäßigen Läufer über, die irgendeine Art von Pulsmesser oder -uhr verwenden. Das sind ca. 5% der Bevölkerung. Die häufigste Variante sind Pulsuhren, die den Puls am Handgelenk messen (11% der Läufer) gefolgt von Smartphone Apps, die ihre Daten von Brustgurten erhalten (9%). Erst an dritter Stelle folgt der klassische und althergebrachte Pulsmesser mit Brustgurt (6%). Kaum eine Rolle spielt der pulsmessende Aktivitätstracker.

Betrachtet man die generelle Verwendung von Aktivitätstrackern bzw. Fitness-Armbändern (also nicht nur zum Puls messen), so überrascht der geringe Nutzeranteil von 4%. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass in letzter Zeit von Wearables und ihrem Nutzen als Gesundheitstool viel zu hören war.

Auf Grund der geringen Nutzeranteile fallen die Unterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen – absolut gesehen – nicht allzu groß aus. Relativ betrachtet fällt aber schon auf, dass insbesondere die höher gebildeten Menschen solche Aktivitätstracker häufiger verwenden. Dort steigt der Nutzeranteil auf 7% an. Damit einher geht der Umstand, dass die grundsätzliche Bekanntheit der Aktivitätstracker bei jüngeren und gebildeteren Gruppen überdurchschnittlich hoch ist. Fakt ist aber auch, dass 4 von 10 Östreichern gar nicht wissen, worum es sich bei diesen Dingen handelt.

Wirft man abschließend noch einen Blick auf mögliche Korrelationen zwischen der Frequenz der Sportausübung und der Verwendung derlei Aktivitätstracker, so zeigt sich bei regelmäßigen Sportlern (8% Nutzer) ein Überhang im Vergleich zu gelegentlichen Sportlern (4%) und seltenen Sportlern (5%).

Dieser Zusammenhang stellt die Kernerkenntnis aus den Studienergebnissen dar: Aktivitätstracker sind zurzeit noch ein Minderheitenprogramm. Nutzer sind in erster Linie Sportler. Das Ziel, mit derartigen Wearables Nichtsportler zu (mehr) Bewegung zu motivieren, scheint noch lange nicht erreicht. Denn sonst müsste die Ver-

breitung der Tracker bei den Nicht-Sportlern deutlich höher sein. Die Gimmicks der Tracker, z.B. dass der eigene Trainingsfortschritt nachvollziehbar gemacht werden kann, dass getane Schritte, verbrannte Kalorien etc. gezählt werden, wirken offensichtlich wenig motivierend, die körperlichen Aktivitäten zu steigern. Eher steckt in den Trackern wohl ein Aspekt des Lifestyles der Sport treibenden, höher gebildeten Menschen.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe: n=1.031 Personen, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 Jahre

Methodik: Quotaverfahren, Persönliche Interviews

Umfrage: MTU 22-1986

Feldzeit: Juni 2016

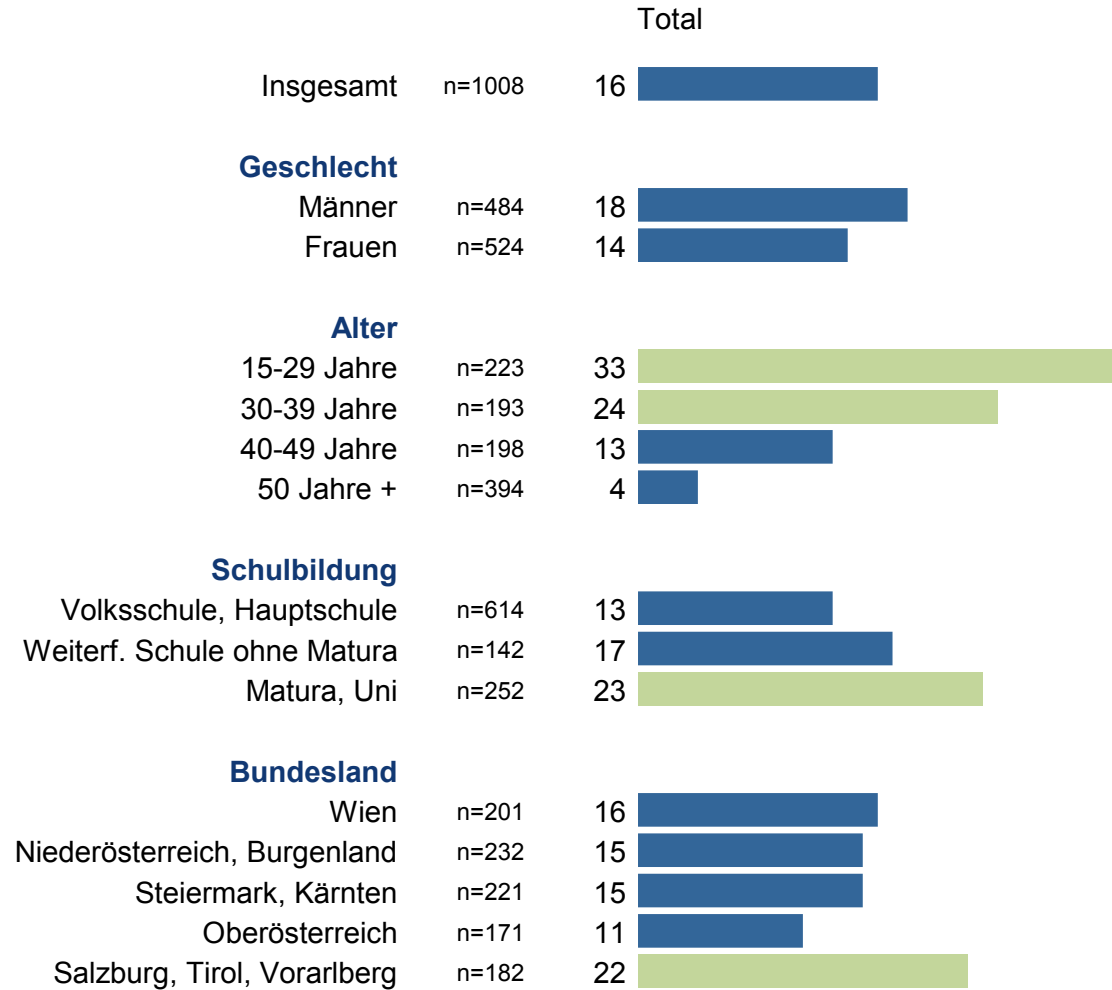
Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%

GRÜNE Markierungen heben signifikante **positive** Unterschiede zwischen Gruppen hervor bzw. verweisen auf **positiv** hervorzuhebende Werte.

ROTE Markierungen heben signifikante **negative** Unterschiede zwischen Gruppen hervor bzw. verweisen auf **negativ** hervorzuhebende Werte.

Frage L3: Denken Sie an die letzten 7 Tage. Sind Sie in den letzten 7 Tagen gelaufen?

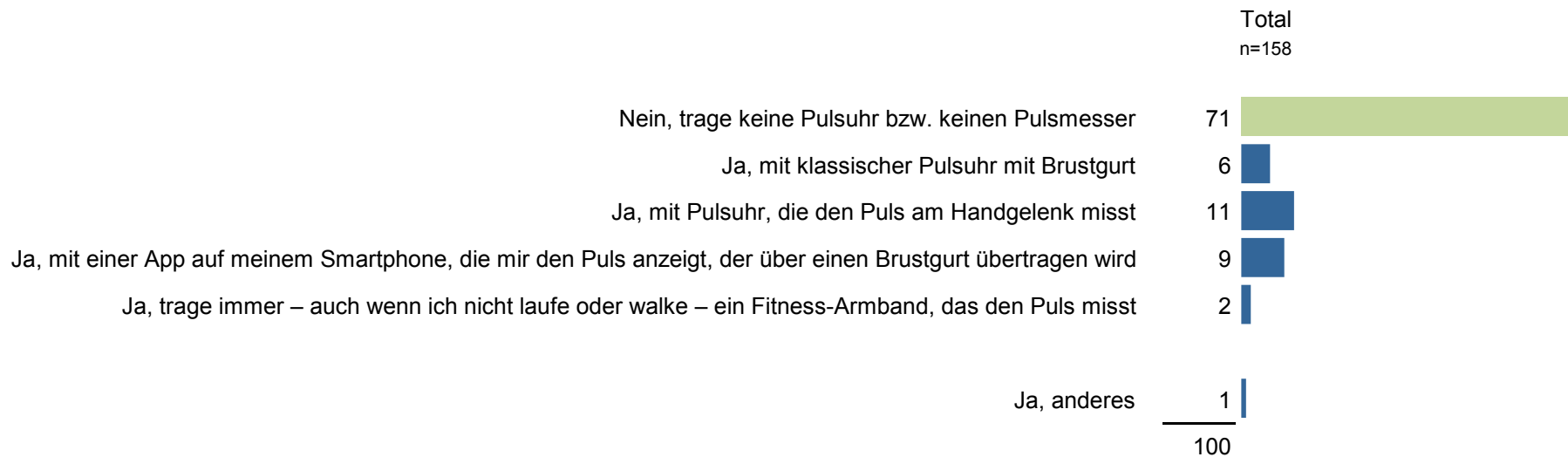
Basis: Österr. Bevölkerung 15+ / Angaben in %



Verwendung eines Pulsmessers

Frage L3a: Laufen Sie normalerweise mit einem Pulsmesser? Was davon trifft auf Sie zu?

Basis: Befragte, die in den letzten 7 Tagen gelaufen sind / Angaben in %



Bekanntheit und Nutzung von Aktivitäts-Trackern

Frage L8a: Verwenden bzw. tragen Sie selbst so einen Aktivitäts-Tracker bzw. Fitness-Armband?

Basis: Österr. Bevölkerung 15+ / Angaben in %

